

geschlossen und der Turnvater Friedrich Ludwig Jahn selbst gefänglich eingezogen, um nach siebenjähriger Haft als unschuldig entlassen zu werden. Erst mit dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelm IV. (1840) besserten sich diese Zustände.

— **Frankreich.** Bei den am Sonntag in Frankreich stattgehabten Wahlen der Maires und Beisitzer durch die Gemeinderäte wurden in den meisten großen Städten die bisherigen Maires wiedergewählt. Die Städte Marseille und Koubair wählten Bürgermeister, die der sozialdemokratischen Partei angehören. In beiden Städten fanden zu Ehren der Gewählten Arbeiterumgebungen statt.

— **Italien.** Das neue Ministerium Giolitti hat bereits am Sonntag in die Hand des Königs den Eid geleistet. — Die italienische Presse begrüßt das neue Ministerium im Allgemeinen wohlwollend. Der „Popolo Romano“ sagt, wenn diese Männer, denen weder Wissen und Verwaltungstalent, noch die Erkenntnis der Bedürfnisse abzusprechen ist, nicht zum Ziele kommen, dann bleibe nichts übrig, als zur einzigen alten Eiche (Crispi) zurückzukehren, die dem Alter und den Stürmen noch in unverkürzter Frische Trost bietet.

**Locale und sächsische Nachrichten.**

— **Dresden** hat alle Ursache, diesmal mit Fortuna zufrieden zu sein, denn nachdem am vorigen Freitag der 2. Hauptgewinn unserer Königl. Sächs. Landeslotterie von 300,000 Mk. in eine hiesige Kollektion gefallen, fiel am 16. der 4. Hauptgewinn, 150,000 Mk., in die Kollektion des Herrn Albin Wara hier und zwar auf Nummer 57,130. Der 2. Hauptgewinn, 200,000 Mk., nahm gestern seinen Weg nach Waldheim. Den Vogel aber schoß Leipzig ab. Dort verblieb das große Loos, 500,000 Mk.; Kollekteur Paul Schoch und die Inhaber der Nummer 73,854 sind die Glücklichen.

— **Leipzig, 15. Mai.** Das Stubenmädchen einer hiesigen Herrschaft ist kürzlich durch die Nachricht überrascht worden, daß es plötzlich Millionärin geworden sei. Das glückliche junge Mädchen ist das illegitime Kind eines Grafen, der auf dem Sterbebette seine Verwandten enterbt hat, weil sich dieselben gar zu sehr anmerken ließen, wie eilig sie es mit dem Antritt der Millionererbenschaft hatten. Das verdroß den Grafen so, daß er sich seine ehemalige Geliebte, die Mutter jenes Mädchens, noch auf dem Sterbebette rechtlich antrauen ließ und seine Tochter als Universalerbin einsetzte.

— **Annaberg.** Eine empfindliche Strafe hat dieser Tage das hiesige Schöffengericht über drei Fortbildungsschüler verhängt. Dieselben hatten am Tage ihrer Entlassung aus dem Schulverhältnis ihre Bücher und Zeugnisse zerrissen und auf dem Boden zerstampft, auch bereits fleißig der Schnapsflasche zugesprochen, sodaß sie öffentliches Aergerniß erregten. Die Strafe lautete auf drei Wochen Gefängnis, welcher sich die drei Herren sofort unterzogen. Angesichts der sich jetzt mehrenden Fälle solcher Rohheitsausbrüche unter unerwachsenen Bürgerschulern ist man wohl zu der Frage berechtigt, ob hier eine andere mehrfruchtbarere Strafe nicht wirksamere Dienste leisten würde, als einige Wochen Gefängnis.

— **Schneeberg.** Bekanntlich wird am kommenden Montag, den 23. d. Mts. im Deutsch-sozialen Verein für Schneeberg und Umgegend der vielgenannte österreichische Reichsrathsabgeordnete des Wahlbezirks Zwickel-Waldhofen, Ritter von Schönnerer einen Vortrag halten über das Thema: „Die Ziele der Deutsch-Nationalen in der Ostmark“. v. Schönnerer, welcher heute im Alter von 50 Jahren steht, ein reichbegüterter Großgrundbesitzer, u. a. Eigentümer der Besitzung Rosenau in Niederösterreich, gilt als ein Mann, der in seiner — wie auch seine Feinde zugeben müssen — vollständig uneigennütigen politischen Thätigkeit eine seltene Energie entwickelt. Seine Bestrebungen gingen in erster Linie dahin, den Bauernstand vor den Manipulationen wucherischer Betrüger zu schützen und den in Oesterreich — wie leider z. B. auch in Süddeutschland vielfach mehr und mehr überhandnehmenden Wüterschlächtereien nach Kräften Einhalt zu thun. Daß v. Schönnerer hierbei in rücksichtslosester Weise die oft mehr als unsauberen Machenschaften aus Tageslicht gezogen hat, das hat ihm selbstverständlich eine zahlreiche, grimmige Gegnerschaft erwachsen lassen und speziell die jüdischen Elemente in den österreichischen Kronländern, unterstützt von ihrer, bekanntlich vielfach dominirenden Presse, sind bemüht, Herrn von Schönnerer am Zeuge zu fassen, wo es irgend möglich ist. Wie wenig sich Herr von Schönnerer durch solche Angriffe einschüchtern läßt, beweist seine unermüdlche Thätigkeit zur Förderung seines politischen Glaubensbekenntnisses, welches persönlich anzuhören unter allen Umständen für Jedermann interessant sein wird, zumal dem Abgeordneten von Zwickel der Ruf eines glänzenden Redners vorangeht. Der Versammlung am kommenden Montag dürfte dementsprechend auch eine äußerst zahlreiche Frequenz in Aussicht stehen.

— **Falkenstein, 16. Mai.** Am Sonnabend Vormittag verbreitete sich in unserer Stadt das Gerücht, daß die Gendarmarie einem Falschmünzer

auf die Spur gekommen sei. An der Sache ist, wie ermittelt worden, nur so viel Wahres, daß sich ein gewisser Bauer, ein früher hier in Arbeit befindlicher Wäckerger, welcher bereits mit Zuchthaus verurteilt ist, mit der ebenso plumpen wie originellen Herstellung von Hundertmarkscheinen aus Etiketten, welche zur Ausstattung von Cigarrenpackungen bestimmt sind, beschäftigt hat. Derselbe hat die Ränder von den Etiketten abgeschnitten, die beiden bedruckten Seiten nach außen zu einem Blatte zusammengellebt und somit die allerdings nur für einen völlig kenntnislosen bestimmten Hundertmarkscheine fertiggestellt. Den Scheinen fehlte jede Schraffur, sowie das Wasserzeichen und die Nummer und sind auf den ersten Blick erkenntlich. Wo bei den echten Scheinen die Nummer steht, befindet sich hier in Rothdruck das Wort „Sabanna“. Die Unterschrift lautet: „Sabanna, Anno Tabat, Reichscigarrenfabrikation. Feuer, Dampf, Duallm.“ Auf der Rückseite befindet sich in der linken Ecke eine aufgeschlagene Cigarrenliste. Bauer ist bereits am Freitag beim Ausgeben solcher Hundertmarkscheine in Verlasgrün verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Treuen eingeliefert worden.

Es wurde bereits von einem in Schandau verübten Gaunerstreich Mitteilung gemacht, wo, nach dort ein Fremder einer Frau, unter der Angabe, er sei Geschworener und könne es bewirken, den Ehegatten und deren Sohn, welche eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen haben, frei zu machen, Werthpapiere im Betrage von 4300 Mark abgeschwindelt hat. Am Sonnabend erschienen drei junge Leute aus Schandau im Comptoir der Wechselstube Hoffmann und Comp. in Leipzig, um die in Schandau erschwindelten Werthpapiere zu lombardiren. Hoffmann ersattete sofort bei der Polizei Anzeige, worauf die Verhaftung der drei Komplexen erfolgte.

**13. Ziehung 5. Klasse 121. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 16. Mai 1892.**

500,000 Mark auf Nr. 73854. 200,000 Mark auf Nr. 89590. 150,000 Mark auf Nr. 57130. 15,000 Mark auf Nr. 7226 34228. 5000 Mark auf Nr. 10139 23461 39377. 3000 Mark auf Nr. 945 2322 6754 8933 9491 9321 10168 12787 12711 14396 15995 17198 19306 22971 23522 26553 26783 28735 29549 37300 40649 41514 51549 55699 58543 61265 61668 64834 67880 70787 71484 71916 76370 85092 85634 85006 88703 89235 95499.

1000 Mark auf Nr. 398 12155 14432 18902 20569 22264 29666 33335 34952 34519 35025 35541 38087 38455 42884 45540 45462 46345 46979 49223 49184 57767 64595 64316 67872 71727 74968 76859 78699 78091 81739 89063 84402 85772 91365 91371 91571 93544 95526.

500 Mark auf Nr. 7806 12191 18876 18635 19651 20653 22897 22125 22042 23050 25817 28282 28387 30926 33189 37736 40673 41615 42740 45393 48783 50434 52575 54969 57014 59691 60544 60382 61463 65991 65019 68552 67799 67888 67335 69010 69042 69997 71845 73285 76463 77476 81617 87093 89454 90552 91636 92868 94442 94410 95118 98153.

300 Mark auf Nr. 1352 4016 5078 5839 7205 7193 8876 8098 8301 10456 11064 11088 13665 14767 14118 14568 17885 18333 18874 19545 19052 23201 24607 26784 26848 26239 26556 27460 27107 28809 28120 29546 29088 29810 30465 32226 33625 33281 35779 35878 35507 38350 29043 40814 41330 43227 46486 48487 49100 50468 50136 52438 52707 53933 53247 53219 54766 54914 54533 55047 55268 55910 55848 55914 57811 58032 59471 59321 62961 62988 64192 64953 65141 66173 66768 66238 67612 67757 68138 68965 68082 69019 69523 70684 73693 74098 75422 78844 80356 80048 83777 83670 83952 84744 84563 86545 86008 87955 87851 88429 88282 89109 91630 93927 94791 95534 96719 96566 96886 98895 98537 98141 98505 98341 99138 99550.

**14. Ziehung, gezogen am 17. Mai 1892.**

15,000 Mark auf Nr. 30157 38762 71658. 5000 Mark auf Nr. 97781. 3000 Mark auf Nr. 370 715 8646 10605 12872 14505 15993 16799 19709 19343 22012 24972 29998 30262 40840 42432 42242 43987 43208 47762 57837 57363 58867 60399 60313 61049 63683 64601 64994 65296 69989 70294 71070 75091 76077 81437 82219 88892 84959 84667 89231 97400 99853 99489.

1000 Mark auf Nr. 718 795 2309 2781 11437 14961 14688 17278 21757 24936 25700 25661 27615 29205 32667 33508 34792 37707 39906 41486 41436 48652 49974 58069 59609 61796 61607 66095 66811 67873 68233 68209 70264 71688 76948 78841 79803 80575 81618 82437 93388 94084 96457 97999.

500 Mark auf Nr. 709 4041 6659 7241 7601 10593 10019 14070 16863 17066 17263 19486 19883 21286 22899 32716 33738 33291 34385 34807 35213 37881 38369 41334 41268 44533 45577 48451 49642 51532 52286 53728 53949 55666 56167 56754 58575 58862 59772 62257 64922 65368 69772 69379 70949 74971 74302 76403 77109 77070 78691 78621 79993 79251 80299 82502 84661 85490 85477 87232 90728 91152 93440 97899 98434 98210.

300 Mark auf Nr. 4269 5425 5202 5703 5183 6152 8007 9357 9979 10346 10121 10500 10540 11072 11105 11182 11884 11643 12570 13327 14509 18364 20205 20165 21368 21857 22574 22426 23600 25826 26758 27159 30299 30527 31498 31470 31792 33938 35009 36517 36245 38254 39208 43555 44477 44205 45110 45055 47092 49477 51404 52266 52623 53863 53211 55141 57089 57371 57934 57941 58670 58929 58597 60658 60541 61124 63374 63234 64891 64065 67229 67839 67673 68631 68712 75096 78461 79273 79003 80388 82654 83651 83296 85819 83920 83093 83934 84008 85117 85168 86912 87437 88712 89131 91559 91354 91066 91118 92586 94130 94440 95972 95689 95196 97493 97199 99920 99973.

**Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.**

19. Mai. (Nachdruck verboten) Es war wirklich kein Vergnügen, im 16. Jahrhundert Königin von England zu sein, namentlich nicht Gemahlin des blutdürstigen Königs Heinrich VIII. Nicht weniger als sechs Frauen hat dieser Wütherich auf dem Throne gehabt und nur zwei sind eines natürlichen Todes gestorben, während die übrigen die Ehre, eine kurze Zeit Königin gewesen zu sein, unter dem Beiz des Henkers büßen mußten. Am schlimmsten

erging es wohl der schönen Anna Boleyn, auch durch ihren Geist ausgezeichnet, die als Ehrensrauine der Königin Katharina die Auferhammerin Heinrich VIII. auf sich zog. 1532 ließ sich der König heimlich mit ihr trauen und nachdem er die Trennung von Katharina bewerkstelligt hatte, wurde Anna Boleyn auch zur Königin gekrönt. Die Herrlichkeit dauerte nur wenige Jahre. Der wantelmüthige König sagte bald eine andere Neigung, ließ Anna Boleyn unter der Anschuldigung des Ehebruchs gefangen setzen und am 19. Mai 1536 hinrichten. Anna Boleyn ist die Mutter der später berühmten gewordenen Königin Elisabeth.

20. Mai. Der 20. Mai ist der Todestag des großen Mannes, dessen Gedächtniß in diesem Jahre aus dem ganzen Erdrund gefeiert wird, des Entdeckers Amerikas, Christoph Columbus. Als Sohn eines Tuchwebers in Genua 1446 geboren, machte Columbus frühzeitig Seereisen, kam viel in der damaligen Welt herum und fuhr 1477 sogar über Island hinaus. Er gehörte zu der Partei derer, die die Kugelgestalt der Erde annahm und in verschiedenen Erscheinungen, die er im atlantischen Ocean wahrgenommen hatte, erblickte er die Anzeichen für ein im Westen gelegenes Land, das er für eine Fortsetzung Asiens hielt. So faßte er denn den Plan, einen neuen, kürzeren Seeweg nach Indien zu entdecken. Zuerst suchte Columbus Portugal für das Unternehmen zu gewinnen und da ihm dies nicht gelang, wandte er sich nach Kastilien (Spanien), wo es ihm endlich, nach sechsjährigen Bemühungen gelang, die nöthige Unterstützung für seinen Plan zu finden. Am 17. April 1492 wurde ein Vertrag unterzeichnet, kraft dessen Columbus zum Admiral und erblichen Vicekönig aller von ihm zu entdeckenden und für die Königin Isabella von Kastilien in Besitz zu nehmenden Länder ernannt und ihm der 10. Theil der Einkünfte dieser Länder zugesichert wurde. Drei kleine Schiffe wurden ausgerüstet und verließen am 3. August 1492 den Hafen von Palos. Am 9. August landete die Expedition an den Kanarischen Inseln und setzte am 6. September die Fahrt fort. Am 12. Oktober, früh 2 Uhr, erblickte man zum ersten Mal Land. Man landete auf der Bahamainsel Guanabani (jetzt Watlingsinsel), der Columbus den Namen San Salvador gab und die er für Kastilien in Besitz nahm. Am 27. Oktober erreichte er Cuba, am 6. Dezember Haiti, wo er am 24. Dezember mit dem größten Fahrzeug Schiffbruch litt. Er trat daher am 4. Januar 1493 die Rückreise an. Unter großen Gefahren in Folge von Defekten erreichte Columbus Lissabon und am 15. März den Hafen von Palos. Ferdinand der Katholische und Isabella überhäufeten ihn mit Ehrenbezeugungen und verordneten die Ausrüstung von 17 Schiffen mit 1500 Mann, mit denen Columbus nun am 25. September 1493 auf seine zweite Reise ging. Auf dieser entdeckte er Dominica und die übrigen kleinen Antillen, sowie Vortorico und gründete auf Haiti im Dezember die Stadt Isabella. Wie jeder große Mann hatte auch Columbus seine Reider und wie sehr vielen großen Männern so erging es auch ihm, — seine Reider triumphierten. Während Columbus neue Entdeckungen machte, u. A. Jamaica 1494, hatte man in Spanien das Mißtrauen des Königs soweit gebracht, daß er Juan Aguado dem Columbus nachsandte, um diesen zur Rechenschaft zu ziehen. Columbus, dem es leicht genug gewesen wäre, das auszuführen, was man ihm nachsagte, nämlich sich zum selbstständigen Herrn der entdeckten Länder zu machen, kehrte 1496 nach Europa zurück. Nachdem er sich von jedem Verdachte gereinigt und eine Befähigung seiner Vorräthe erhalten hatte, segelte er am 30. Mai 1498 mit sechs Schiffen zum dritten Male nach Amerika, wo er Trinidad und auch das Festland von Südamerika auffand, das von seinem Bruder gegründete Santo Domingo aber in Empörung aufgelöst fand. Als bald wurde ihm in Folge wiederholter Beschwerden seiner Reider 1500 Franzisko Bobadilla nachgesandt, um Rechenschaft von ihm zu verlangen; dieser ließ Columbus und seine Brüder verhaften und in Ketten nach Spanien bringen. Nachdem er sich abermals gerechtfertigt hatte, aber als Statthalter abgesetzt worden und an seine Stelle 1501 Nicolas de Ovando ernannt war, ging er, um eine Durchfahrt nach den Gewürzländern Indiens zu suchen, am 9. Mai 1502 mit vier Schiffen zum vierten und letzten Mal nach Westindien, auf welcher Reise er, in San Domingo von seinem Nachfolger am Lande verhaften, im Golfe von Verago am Festlande von Honduras bis Bragua hinüber. Auf der Rückkehr von da nach Jamaica verfiel er, krank und von Empörung seiner Leute bedrückt, brachte er die Indianer nur durch die Verklärung einer Mondfinsternis dazu, ihm Lebensmittel zu liefern. Am 12. September 1504 kehrte er nach Spanien zurück und von den Reisesträpazen und dem Kummer über den Unthun der Spanier ergriffen, starb er am 20. Mai 1506 in Valladolid, bis an sein Lebendende fest überzeugt, das alte Hispano, Japan und Teile von China erreicht, nicht aber einen neuen Erdtheil entdeckt zu haben. Sein Leichnam wurde zuerst im Franziskanerkloster zu Valladolid, 1513 in dem Karthäuserkloster Santa Maria zu Sevilla bestattet, wo ihm König Ferdinand ein prächtiges Denkmal mit der Aufschrift „Dem König Kastilien und Leon gab eine neue Welt Colon“ errichten ließ. Später ist Columbus Leiche nach Cuba gebracht worden, wo sie in der gotischen Kathedrale von Havana ruht. Die Ketten aber, mit denen Columbus einst gefesselt war und die er immer bei sich trug, wurden nach seinem letzten Willen mit in sein Grab gelegt. Standbilder des großen Entdeckers sind errichtet zu Genua, Verago und auf Cuba.

**Der Kesselvehrer.**

Humoristische Novellette von H. Stöckl. (3. Fortsetzung.)

Ein anderer Umstand machte ihnen weit mehr Kummer und das war der, daß die verschiedentlichen Geldbriefe heimtätscherweise gerade dann nicht ankommen wollten, wenn sie am sehnlichsten erwartet wurden. So hatte Lederstrumpf seinen Kameraden in einem Anfälle von Großmuth versprochen, sie in der nächsten Zeit einmal splendid bewirtheten zu wollen, obwohl er sich schon seit Wochen mehr als Student denn als Feldweibel fühlte, wenn nämlich etwas Wahres an dem alten Worte ist, „daß man ein Student ist, wenn man kein Geld hat.“ Aber er verlor seine gute Laune nicht, die Sendung von Hause mußte ja stündlich kommen, und endlich kam sie. Im Triumphe holte Lederstrumpf das Paket von der Post ab und brachte es in sein Quartier, wo schon ein halbes Dugend Freunde, Unkas voran, eifrig beschäftigt war, Sige herzustellen, Schinken und Heringe und vor allem Bier, sehr viel Bier herbeizuschleppen.

Ein Freundengeschrei begrüßte den Eintretenden, der nun feierlich an die Eröffnung des Pakets ging. Ein Paar Schnitte mit dem Federmesser, und zum Vorschein kamen — zwei allerliebste Leibbinden aus

rothem Fl... Schwester... gefahr we... die Guten... lich mit sc... gelächter... blieb Leder... bösen Sy... zu bezabl... einige Zei... war ein k... Wie aber... sich hinein... Hatte er... es konnte... als er m... Aber... Leibbinden... den war... er blieb... er so auf... und ab to... sich erst... im Badef... „Gewi... scheint, als... in allu... heizenden... Mit g... die plögl... Doch jetzt... eine Mask... zu ihnen... „Ich... ebler Ritt... im Frühja... Sie wo... hielt sie fe... Helde... die Graft... jetzt zu ve... mich durc... einem umg... Habe jetzt... über Dich... „Was... „Nist... „Nein!... „Aber... hier zu ve... „Morg... „Wo... „Weit... sie groß u... pflegen, so... dem Orte... „So so... „Ich w... „Am J... tief; laß... Du nicht u... Fluthen de... „So gi... ihn zu deu... Sie beg... „A... Bor... St... Lnd... Wo... Mit... Wif... Resse... Die sch... zum Fortge... „Falt... man Altäre... Zu sp... schlüpfte be... den Spanie... rechts und l... wollte, geri... von Harkeli... klopften un... war, als er... Erde sich se... Da stür... und glühen... „Nun... Hättest Du... „Sei d... stümen Fre... „Wo... Bor... Wie ging e... „Aber J... Was geht e... Altäre baut... „So sei... mich nachbe... „Wo... Bor... Jetzt kam e... Berner unt... „Du b